

Frauen*KirchenStreik

Engagiert auffallen

Ob mit pinken Gummistiefeln, pinkem Punkt oder einer gebastelten Mitra: Wir wollen uns am schweizerischen Frauenstreik vom 14. Juni zeigen und uns als mitstreikende Kirchenfrauen solidarisieren. Darüber hinaus werden wir mit kircheninternen Aktionen am Wochenende vom 15. und 16. Juni auf uns aufmerksam machen.

Text und Foto: Silvia Huber, Theologiebeauftragte des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds



14. Juni: Mit pinken Gummistiefeln durch den «Sumpf» der Kirche waten

Zu oft sind wir Frauen in der Kirche selbstverständlich im Hintergrund tätig. Sei es als angestellte Sekretärinnen, Reinigungsfrauen und Sakristaninnen, sei es als ehrenamtliche Aktuarinnen und Beisitzerinnen im Kirchenrat oder als freiwillig Tätige bei Seniorennachmittagen, Geburtstagsbesuchen und dem Kin-

derhütendienst. Wie in der gesamten Gesellschaft, sind wir Frauen in kirchlichen Leitungsaufgaben schlecht vertreten. Dazu kommt, dass wir in der katholischen Kirche explizit ausgeschlossen sind von der Priesterweihe und damit entscheidende Funktionen gar nicht übernehmen dürfen – wenn wir denn wollten.

Veränderungen sind geschehen

Seit dem letzten Frauenstreik 1991 hat sich in der Gesellschaft und Kirche viel verändert. Frauen sind in der Öffentlichkeit präsenter geworden und haben – vor allem aus Gründen des Personalmangels – interessante und auch mit Macht bestückte Aufgaben übernommen, auch in der katholischen Kirche. Es gibt in der Schweiz zum Beispiel bald mehr Pastoralassistentinnen als Pastoralassistenten. Damit haben in den Pfarreien eine andere theologische Sprache, eine vielfältigere Seelsorge und eine buntere Lebensrealität Einzug gehalten.

Es hat sich aber auch einiges zum Schlechteren verändert: Gerade das Bekanntwerden der unsäglichen sexuellen Gewalt in der Kirche macht es uns Frauen sehr schwer, innerhalb dieser Institution weiterzuwirken. Der Sumpf der Missbräuche zeigt äusserst deutlich, wie die Macht in der Kirche verteilt ist und wie unkontrolliert Männer, vor allem Priester, damit umgehen konnten und noch immer können.

Frauen*KirchenStreik breit abgestützt

Der Frauen*KirchenStreik wurde von Theologinnen angeregt, die der Kirche trotz allem noch nicht den Rücken zugewandt haben. Frauen, die überzeugt sind, dass die Botschaft der Liebe, die wir als Christinnen verkünden, noch immer in die Welt hinausgetragen und gelebt werden soll – gerade auch in der und durch die Institution Kirche. Es ist grossartig, dass der Funke für die Frauen*KirchenStreik-Idee gesprungen ist und mit dem Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF), der IG feministischer Theologinnen, der Zeitschrift Fama und dem Evangelischen Frauenbund der Schweiz (EFS) eine grosse Frauensolidarität wirkt. Diese Allianz zeigt, dass viele Frauen innerhalb der Institution Kirche noch immer auf Veränderungen hoffen und sich deshalb lautstark und sichtbar einbringen. Auf dass Gerechtigkeit wird. Gleichberechtigung. Punkt. Amen. Die Vorbereitungen haben gezeigt: Es war eine lustvolle, kreative Arbeit, die viele Frauen motiviert und neu gestärkt hat. Stärkung brauchen wir für den unbeschädeten Marsch durch die Sümpfe! Also auf zum Frauen*KirchenStreik!

Mehr zum Frauen*KirchenStreik:
www.frauenbund.ch

Frauen*KirchenStreik

Pinke Pfingsten

Das «pfarrblatt» hat nachgefragt: Warum werden Sie am Frauen*KirchenStreik vom 14. Juni in Bern dabei sein?

Ute Knirim
Seelsorgerin
Pfarreien Köniz,
Wabern und Kehrsatz



«Ich engagiere mich beim Frauen*KirchenStreik, weil ich will, dass sicht-, hör- und spürbar wird, was Frauen in der Kirche alles leisten. Alles, was wir in der Kirche planen und in die Hand nehmen, hat nur Zukunft, wenn Frauen umfassend gleichberechtigt sind. Auch möchte ich andere Frauen dazu ermutigen, ihrer eigenen Berufung mehr zu trauen als dem ewigen Gerede darum, was wir als Theologinnen dürfen oder nicht.»

Dr. theol. Angela Büchel Slatkovic
Kirche im Dialog



«Mit ihrer patriarchalen Struktur und Ideologie tut die Kirche Frauen weltweit grosses Unrecht an. Ob das wirklich erkannt wird und entschiedene Reformen durchgesetzt werden? – Ich hoffe es. In der Kirche gibt es auch ein starkes Nein zu jeder Ausbeutung und Klassifizierung von Menschen. Der Frauen*KirchenStreik macht es auf besondere Weise hörbar.»

Annalisa Giovino
Praktikantin
Pfarrei Worb



«Ich werde im Herbst röm.-kath. Theologie studieren. Für meine berufliche Zukunft sehe ich noch keine Gleichberechtigung. Ich werde nicht alle Arbeiten ausführen dürfen, weil ich eine Frau bin. Deshalb nehme ich am Streik teil und gebe meinem Anliegen eine Stimme.»



Katrin Schulze
Theologin
Pfarreien Bern-West



«Aus Solidarität mit allen, die für Gleichberechtigung kämpfen. Gerechtigkeit, Friede und Schöpfung sind mehr denn je gefährdet – auch, weil Frauen in den Chefetagen von Politik, Wirtschaft und Religionen untervertreten sind. Die Gleichberechtigung der Frauen ist matchentscheidend für die Zukunft unserer Welt. In der Kirche kämpfe ich für eine Reflexion des Menschenbildes und der Ämterfrage. Gott ist Mensch geworden – nicht Mann!»

Edith Zingg
Gemeindeleiterin
Pfarrei Ostermundigen



«Frauen machen – auf (fast) allen Ebenen – das kirchliche Leben aus, und es macht Freude, Kirche-Sein mitzugestalten. Doch der Haken ist das «fast»: Der Ausschluss von Frauen aus verschiedenen Leitungs- und Entscheidungsgremien und vom Zugang zur Weihe wird dem Vorbild Jesu, der biblischen Botschaft (Gen 1,27; Gal 3,27-28) und den weltweiten gesellschaftlichen Entwicklungen nicht (mehr) gerecht. Veränderungen geschehen schon! – Und manchmal ist «nicht fragen» der erste Schritt.»

Maria Regli
Theologin
Pfarrei St. Marien Bern,
Vorstand der Interessengemeinschaft feministischer Theologinnen der Deutschschweiz und Liechtensteins



«Seit Jahrhunderten trägt das patriarchale Denken in biblischen Texten, theologischen Lehren und bei der Legitimation von Kirchenstrukturen zur Unterdrückung von Frauen bei. Auch heute noch. Wir wollen die Definitionsmacht über unsere religiösen Traditionen nicht den Männern überlassen. Und wir wollen als gleichberechtigte Menschen wahrgenommen werden. Der Frauen*KirchenStreik ist notwendig, damit wir nicht mehr übersehen und überhört werden.»

Programm vom 14. Juni 2019

Am Frauen*Streiktag ist das Erkennungszeichen der Kirchenleute der pinke Punkt. Sie werden sich mit allen streikenden Frauen in der Schweiz solidarisieren. Die gleichberechtigte Stimme der Frauen in Entscheidungsgremien von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kirche ist unabdingbar für Gerechtigkeit, Friede und die Bewahrung der Schöpfung. Zudem setzen die Kirchen ein lautes Zeichen gegen sexuelle Belästigung und Gewalt an Frauen und Kindern.

11.00 Glockengeläut gegen Gewalt an Frauen und Kindern

ab Mittag Teilete in verschiedenen Pfarreien (Link siehe unten)
Alle sind herzlich willkommen!

16.00 Treffpunkt vor der offenen Kirche am Bahnhofplatz Bern. Berner Kirchenleute tragen ein weisses T-Shirt mit dem pinken Punkt. Den Aufkleber mit dem pinken Punkt gibt es in den Pfarreien oder direkt vor Ort. Gemeinsam gehen wir zum Bundesplatz und schliessen uns dort dem Frauen*Streik an.

Für eine Kirche umfassender Gleichberechtigung. Punkt. Amen.

Aktionen zum Frauen*KirchenStreik von Donnerstag, 13. Juni, bis Sonntag, 16. Juni, und teilnehmende Pfarreien: www.kathbern.ch/frauenstreik